

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1869

279 (27.11.1869)

Beilage zu Nr. 279 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 27. November 1869.

Deutschland.

München, 24. Nov. Die „Allg. Ztg.“ bringt folgende, anscheinend offizielle Mittheilung: „Gegenüber einer Anzahl Korrespondenzen in auswärtigen Blättern über die jüngste Anwesenheit Sr. Maj. des Königs von Württemberg in unserer Stadt sind wir in der Lage, aus bester Quelle Folgendes zu versichern. König Karl hatte ursprünglich die Absicht, im allerstrengsten Incognito nach München zu kommen, um die Kunstausstellung und namentlich auch das bayrische Nationalmuseum, wofür sich derselbe besonders interessirte, zu besichtigen; selbstverständlich wollte der König auch seinem erhabenen Freund und Nachbarn, Sr. Majestät unserem König, einen Besuch machen, und zu diesem Besuch sich ursprünglich nach Berg begeben, wo König Ludwig damals weilte. Letztere Absicht wurde dadurch vereitelt, daß König Ludwig und der Königin von Württemberg bis Augsburg entgegen zu fahren die Aufmerksamkeit hatte, und während der ganzen Zeit der Anwesenheit des Königs von Württemberg in München verweilte. Hieraus entwickelte sich während zweier Tage ein beinahe ununterbrochener Verkehr der beiden Monarchen, welcher aber ohne jedes äußere Gepränge und unter Wahrung des vom König von Württemberg gewünschten Incognito's den Charakter der innigsten Herzlichkeit und Freundschaft von Anfang an annahm und bis zum Schluß beibehielt. Gerade aus dem obigen Grunde und bei der überaus kurzen Zeit konnte der König natürlich keine offiziellen Audienzen ertheilen; er empfing aber, wie damals überall zu sehen war, zwar ohne alle Zeremonie, aber gleich am ersten Tage vor allem den Fürsten Hohenlohe, dann den Kriegsminister Frhrn. v. Prantl, welche dem König schon lange bekannt waren; am Tag darauf aber auch durchaus nicht in Abrede gestellt werden will, daß das herzliche und innige Zusammensein beider Könige von neuem Zeugniß von den nahen politischen Beziehungen gab, in denen auch beide Nachbarländer stehen und in denen sie sicherlich auch für die Zukunft zu verbleiben gedenken.“

Berlin, 24. Nov. Nach einer offiziellen Mittheilung der „Neuen Allg. Ztg.“ hat sich das Staatsministerium jüngst mit der Frage wegen der Stellvertreterkosten für diejenigen Beamten, welche in den Landtag gewählt werden, beschäftigt, und man dürfe wohl annehmen, daß der Beschluß im entgegenkommenden Sinne gegen die im Abgeordnetenhaus geäußerten Wünsche ausgefallen ist. — Die Regierung beabsichtigt, das preussische Gesetz über das Deichwesen auch in den neuen Provinzen einzuführen. — Auf die aus Staatsmitteln während des Nothstandes in Ostpreußen gewährten Darlehen von etwa 4 Mill. Thalern sind, der „Allg. Ztg.“ zufolge, in den drei ersten Quartalen 1869 390,190 Thlr. zurückgezahlt worden.

Der Propst Karler an der hiesigen katholischen St. Hedwigskirche, welcher als weltlicher Domherr nach Breslau berufen ist, erhält, wie die „Spen. Ztg.“ hört, zum Nachfolger hier den jetzigen Erzpriester und Stadtpfarrer zu Brieg, Hrn. Herzog.

Italien.

Rom, 18. Nov. (Köln. Z.) Es ist den Italienern selbst dieser Tage einmal aufgefallen, daß bei ihnen die Konzil-Literatur im Vergleich zu anderen Nationen ungenügend schwach vertreten ist. Die gesammte Presse nimmt, mit Ausnahme einiger weniger, hauptsächlich ministerieller Blätter, so wenig Notiz von der zukünftigen großen Kirchenversammlung, als handle es sich um einen Bonzen-Kongress in Mikato oder um die Kanonisation neuer Kami's durch den Mikado. Eigentlich wissenschaftliche Abhandlungen zu Gunsten der liberalen oder absolutistischen Richtung hat Italien nicht geliefert und sich mit Uebersetzungen deutscher oder französischer Arbeiten begnügt. Die meist kurz und allgemein gehaltenen Hirtenbriefe der Bischöfe einerseits

und die Proklamationen der sog. Freidenker (liberi pensatori) andererseits stehen unvermittelt und unverständlich einander gegenüber. Diese Erscheinung ist zu bedeutungsvoll, als daß man sie übersehen dürfte, aber es ist nicht schwer, den Schlüssel zu ihrer Erklärung zu finden. Nirgendwo ist Indifferentismus und selbst Unglaube so allgemein verbreitet, wie gerade in Italien. Sogenannte liberale Katholiken gibt es hier nicht; einem frivolen, auf keine wissenschaftliche Basis gestellten Materialismus und Nihilismus stehen eben so blind und urtheilslos der Autorität ergebene Strenggläubige gegenüber. Ist es da zu verwundern, wenn man mitten in solchen Verhältnissen in Rom vergebens ein Verständnis für die Bestrebungen der außeritalischen freisinnigeren Katholiken sucht?

Rom, 20. Nov. (A. Z.) Man glaubt nun weiterer Sorgen wegen der Konzils-Nulla überhoben zu sein, da durch die völlige Schließung der hohen Eingänge zu der Capella Gregoriana und der hl. Petronilla das akustische Ebenmaß hergestellt scheint. Dadurch wird die Ueberdachung mit Doppelglas überflüssig. Eine unter der Leitung des Economo der vatikanischen Basilika, Mons. Leoboli's, am letzten Mittwoch gemachte zweite Sprachprobe fiel weit befriedigender als die erwähnte erste aus. Nur für die Stenographen ist der geeignete Platz auch jetzt noch nicht gefunden, denn der angewiesene liegt zu weitwärts und zu hoch. In diesem großen Saale nun sollen die „allgemeinen Sitzungen“ gehalten, die Abstimmung aber im päpstlichen Palast des Vatikans vorgenommen werden. Inzwischen gewinnt das Leben in den Straßen täglich ein buntes Aussehen, wobei das priesterliche Element selbstverständlich im Vordergrund erscheint. Die von einem festen, aber mäßigen Einkommen lebenden Familien fangen an, ernstlich besorgt zu werden; man verzieht sich mit jungem Wein und Mundvorrath auf Monate, als klopfte die Forderung bereits an die Thür. Die literarischen Blätter bitten die industriellen Römer, nach dieser Seite hin doch keinen Druck zu üben; die „Armonia“ gibt ihnen zu bedenken, daß Rom jetzt mehr denn je „eine wahre religiöse Familie“ sei, alles möge deshalb ehrenhaft und rechtschaffen abgethan werden. — Die im Besitze des Kardinals v. Reisch eingetretene Wandlung war kein Vorbote einer entschiedenen Besserung; doch ist der Kranke weniger beschwert, scheint aber von der Wassersucht bedroht. Sein Verlangen ist nach Rom, und, obgleich leidend, dürfte er sich trotz der Schwäche bei seiner bekannten Willenskraft doch auf den Weg hierher machen. Sollte Reisch seiner leidenden Gesundheit halber zum Rücktritt aus dem Ministerium genöthigt werden, so ist Kardinal Capalti bestimmt, das Portefeuille des Unterrichtsministers zu übernehmen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 16. Nov. (N. Br. Ztg.) Die offizielle „Rigaer Wiestnik“ veröffentlicht eine schon im September d. J. erlassene Verfügung des Ministeriums der öffentlichen Aufklärung, betreffend die Einführung der russischen Sprache als Geschäftssprache für die Verwaltung der höheren Unterrichtsanstalten in den Ostsee-Provinzen, welche über die Zuteilung der russischen Regierung, die deutschen Unterrichtsanstalten vollständig zu russifizieren, keinen Zweifel läßt. Die erst jetzt bekannt gewordene Verfügung lautet:

Um die russische Sprache in den Unterrichtsanstalten des Dorpater Lehrbezirks haneend zu begründen und einzubürgern, besteht die Absicht, für die Verwaltung dieser Anstalten die russische Geschäftssprache einzuführen, und um diesen Zweck um so eher zu erreichen, künftig nur solche Personen zu Direktoren und Inspektoren der Gymnasien und Schulaufsichtern zu ernennen, welche der russischen Sprache vollkommen mächtig sind.

Seit dem 13. d. M. werden hier für alle Garde-Infanterieregimenter des Petersburger Militärbezirks täglich regelmäßige Artillerie-Übungen abgehalten, welche die Erlernung der Bedienung der Geschütze bezwecken; zu diesen Übungen werden von jeder Abtheilung so viele Mannschaften abkommandirt, als zur vollständigen Bedienung eines Positionsgeschützes nöthig sind. Alle diese Kommandos sind wäh-

rend der Dauer der Artillerie-Übungen von jedem andern Dienst entbunden, und sie bestehen aus auserlesenen jungen, geschickten und gelehrigen Mannschaften, die nach erlangter Ausbildung im Artilleriedienst im Stande sind, die übrigen Soldaten darin zu unterrichten.

Krafsau, 21. Nov. (A. Ztg.) Vor einigen Tagen lief die Nachricht um: der Krafsauer Gerichtshof sei noch nicht über die Frage einig: ob die Schlußverhandlung des Prozesses „Ubryl“ öffentlich oder geheim zu führen sei. Jene Meldung ist eine völlig irrthümliche, und die Verhandlung des Prozesses wird jedenfalls eine öffentliche sein. Die Hauptperson desselben, d. i. die irrsinnige Nonne B. Ubryl, wird indeß vor den Schranken des Gerichts nicht erscheinen, weil ihr hoffnungsloser Zustand ihre öffentliche Vernehmung nicht zuläßt, und sie auch sonst gar nicht in der Lage wäre, die Fragen des Gerichtshofes in klarer, vernünftiger Weise zu beantworten. Durch die Ausschließung der Ubryl von der Verhandlung wird also die Neugierde des Publikums voraussichtlich großen Abbruch erleiden. Die Schlußverhandlung ist für die erste Hälfte des Monats Dezember anberaumt, bis zu welcher Zeit der hiesige Advokat Schönborn die Uebersetzung mehrerer französischer Briefschaften beendet haben wird, deren Wichtigkeit erst nachträglich erkannt worden ist.

Großbritannien.

London, 23. Nov. Der König der Belgier ist von Windsor nach London gekommen und hat in Clavidge's Hotel Absteigequartier genommen, um am Donnerstag die verschiedenen Adressen im Buckingham-Palaste entgegenzunehmen und Tags darauf wieder nach Windsor zurückzukehren, wo seine Tochter, die Prinzessin Stephanie, inzwischen verbleibt. Während der Anwesenheit des Königs waren eine Anzahl Gäste nach Windsor geladen.

Dem „Record“ zufolge hat Lord Derby ein Vermögen von 190,000 Pf. St. jährlicher Revenuen hinterlassen. Als der Verstorbene beim Tode seines Vaters in den Besitz des Vermögens kam, sollen die Jahreseinkünfte nicht einmal ein Drittel so viel, kaum 60,000 Pf. St. betragen haben. Das schnelle Anwachsen wird der Ausdehnung der Fabrikanlagen in Lancashire und der hieraus folgenden Errichtung neuer Gebäude zugeschrieben.

Bermischte Nachrichten.

— In Sobrau (Oberschlesien) ist die Kinderpest ausgebrochen; bereits sind 4 Stück Vieh an derselben gefallen. Die Behörden haben sofort die erforderlichen Maßregeln getroffen.

— New-York, 9. Nov. (A. Z.) Am 4. und 7. Nov. wurden drei dichtgedrängte glänzende Versammlungen in einer der größten Kirchen in der fünften Avenue von New-York gehalten, um den Bericht des Prof. Dr. Schaff über seine Allianz-Mission in Europa und mehrere Reden über den Gegenstand anzuhören. Das Resultat war über alle Erwartung günstig. Es wurde definitiv beschlossen, die Generalversammlung evangelischer Protestanten aus allen Ländern im September des Jahres 1870 zu halten, und auf der Stelle eine Subskription eröffnet zur Bestreitung der Reisekosten der europäischen Delegationen. Diese Subskription belief sich auf die Summe von 13,000 Doll.; mehr als genug, um die Reisekosten sämmtlicher Delegationen zu decken, welche von Dr. Schaff im Laufe des letzten Sommers in Frankreich, Deutschland, Holland und der Schweiz persönlich zur aktiven Theilnahme an der beabsichtigten Versammlung speziell eingeladen wurden.

Das Hamburger Post-Dampfschiff „Allemania“, Kapit. Barbuca, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft, ging, expedirt von Hrn. August Bollen, William Miller's Nachf., am 24. Nov. von Hamburg via Havre nach New-York ab.

Außer einer starken Brief- und Paketyost hatte dasselbe 28 Passagiere in der Kajüte und 160 Passagiere im Zwischendeck, sowie 800 Tons Ladung.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Aufforderungen.

©. 937. Nr. 12.508. Konstantz.

des Ebnard Weißhaar in Egg
gegen
unbekannte Berechtigthe,
Anerkennung des Eigentums.

Beschluß.

Der Kläger hat darüber vortragen, daß ihm auf das am 22. August 1867 erfolgte Ableben seines Vaters in der Gemarkung Allmannsdorf ein Vierling Acker in der Segarten, Nr. 1352, neben Regemant Sandmann und Josef Maier, zugefallen sei; der Gemeinderath und Josef Maier, der Eintrag und die Gewährung dieser Eigenschaft auf den Namen des jetzigen Besitzers, weil der Eigentumsenerwerb des früheren Besitzers im Grundbuch der Gemeinde Allmannsdorf nirgends eingetragen sei. Auf seinen Antrag werden nun die etwaigen Berechtigten aufgefordert,

binnen 2 Monaten ihre dinglichen Rechte oder lehnrechtlichen oder fideikommissarischen Ansprüche an diese Eigenschaft geltend zu machen, da sie sonst dem gegenwärtigen Besitzer gegenüber verloren gehen würden.

Konstantz, den 19. November 1869.
Großh. bad. Amtsgericht.
d. Wänker.

©. 918. Nr. 7377. Jetteiten. Der Großh. Domänenfiskus besitzt seit dem Jahr 1812 auf der Gemarkung

Geißlingen folgende, in den Grundbüchern nicht eingetragene Eigenschaften, und zwar:

- a) 13 Morgen 361 Ruthen Wald im Jankholz, stößt auf drei Seiten an Privatwald und an den Domänenwald Jankholz auf Schweizerer Gemarkung;
- b) 62 Morgen 243 Ruthen Wald im Reckberg, einerseits die Gemeindegrenzen von Schweizerer und Reckberg, andererseits die Gemeindegrenzen von Griesen und Privatwald;
- c) 9 Morgen 43 Ruthen Wald im Widdumbols, einerseits der Gemeindegrenze von Geißlingen, andererseits Privatwald.

Auf Antrag des Großh. Domänenfiskus werden nun alle diejenigen, welche an diese Eigenschaften in den Grund- und Pfanbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte oder lehnrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen 2 Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls diese Rechte und Ansprüche dem jetzigen Besitzer, Großh. Domänenfiskus, gegenüber für erloschen erklärt würden.

Jetteiten, den 18. November 1869. Großh. bad. Amtsgericht. Füller.

©. 919. Nr. 7426. Jetteiten. Großh. Domänenfiskus besitzt seit dem Jahr 1812 auf der Gemarkung

Hohentengen folgende, in den Grundbüchern nicht eingetragene Eigenschaften, und zwar:

- 1) 143 Ruthen Garten, der sogenannte Felsengarten,

einerseits das Zollhaus mit Garten, andererseits Fußweg;

2) 6 Ruthen Garten bei der St. Anton's-Kapelle, einerseits den Redern des Schulbonds Kaiserstuhl und der Landstraße, andererseits Mathias Stengete von Kaiserstuhl;

3) 333 Ruthen Acker im Stettfeld und Krähensbad, einerseits Lorenz Wette von Hohentengen, andererseits Mathias Maier von da;

4) 1 Morgen 350 Ruthen Wiesen im Schloßfang, beiderseits Franz Josef Laube von Rütteln;

5) 172 Morgen 280 Ruthen Wald im Grobholz, einerseits Wald der Gemeinde Kaiserstuhl, andererseits Privat- und Gemeindegrenze von Hohentengen und die Hofgemarkung Bergschopf;

6) 7 Morgen 366 Ruthen Wald in der obern Rheinhalde, einerseits Ackerfeld, andererseits Privatwald und dem Rhein;

7) 1 Morgen 385 Ruthen Wald in der unteren Rheinhalde, einerseits Ackerfeld und Wiesen, andererseits Domänenwald und dem Rhein.

Auf Antrag des Großh. Domänenfiskus werden nun alle diejenigen, welche an diese Eigenschaften in den Grund- und Pfanbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, oder lehnrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen 2 Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls diese Rechte und Ansprüche dem jetzigen Besitzer, Großh. Domänenfiskus,

gegenüber für erloschen erklärt würden. Jetteiten, den 20. November 1869. Großh. bad. Amtsgericht. Füller.

©. 915. Nr. 10.760. Säckingen. Beschluß. Der Großh. Domänenfiskus besitzt schon seit dem Jahr 1806 als Rechtsnachfolger der Deutschordens-Commende Beuggen in der Gemarkung Karlsru folgendes, im Grundbuch nicht eingetragene Eigenschaften:

- 1) 4 Morgen 308 Ruthen 30 Fuß Gras- und Baumgarten, einerseits der Beuggener Pfarrgarten, andererseits die Eisenbahn;
- 2) 75 Ruthen 15 Fuß, der Rosengarten, einerseits das Neuhaus in Beuggen, andererseits die Landstraße;
- 3) 7 Morgen 9 Ruthen, der Beuggener Schloßgarten, einerseits der Beuggener Schloßgraben, andererseits der ärarische Wisanader;
- 4) 1 Morgen 2 Ruthen, der frühere Verwaltersgarten, einerseits der Rheinstrom, andererseits Feldweg;
- 5) 56 Ruthen, der Thorwartgarten, einerseits der Beuggener Schloßgraben, andererseits der ärarische Gras- und Baumgarten;
- 6) 100 Ruthen beim Raierhof, einerseits der Beuggener Schloßgraben, andererseits das Raiergebäude;
- 7) 150 Ruthen beim Neuhaus, einerseits das Neuhaus, andererseits die Eisenbahn und Beuggener Schloßgarten;
- 8) 18 Morgen 104 Ruthen in den Oshenmattäckern,

